

MAX KELLER AN ANTON JÄHNDL IN SALZBURG  
ALTÖTTING, 10. MÄRZ 1826

Altoetting den 10<sup>ten</sup> März  
1826.

Besonders hochverehrtester Herr Jähndl!

5 Wieder meinen Willen, mußte ich Ihnen dießmal etwas länger als sonst auf eine Antwort warthen lassen; weil ich auch Herrn *Schletts* Brief später erhielt, als was er eintreffen hätte sollen.

Um nicht viel schreiben zu dürfen, lege ich Ihnen H. *Sch.* Brief samt den *Thematischen Verzeichniß* beÿ. — Das *Offertorium N<sup>ro</sup> 2: Splendente te* etc. ist mir ganz  
10 unbekannt; haben Sie es in Salzburg? so bin ich so freÿ Ihnen einmal um die Mittheilung der selben zu bitten. So viel ich von unserm verstorbenen Kapellmeister weiß, ist die Messe *N<sup>ro</sup> 1.* welche *Moz.* in München schrieb, als er sich um die Kapellmeisterstelle bewarb. Vermuthlich hat er auch *N<sup>ro</sup> 2* damals geschrieben, wenigst hat mir es vor mehrern Jahren schon jemand versichert. – Von H. Falter habe ich noch nichts  
15 erhalten. Nun hoffe ich dürfte aber H. Schlett auch wieder gesund seÿn, und dann zweifle ich nicht daß Herr Staatsrath auch von H. *Schack* bald Briefe erhaltet. Was mir zur Beförderung zugeschlossen wird, werde ich ja nicht aufhalten.

Nun bin ich so freÿ Ihnen zu bitten, daß Sie mir die Biographie von Herrn *Michael Haydn* kauffen, und, wenn es möglich ist auch durch Überbringerin dieß senden.  
20 Da ich den Preis davon nicht mehr weiß so lege ich eine Abschlagszahlung von 48 X bey. – Empfehlen Sie mich Herrn Staaatsrath und dessen Frau Gemahlin vielmals, und über geben Sie selben Herrn *Schletts* Brief, damit er sieht was an der Zögerung schuld ist. – Die Feÿerlichkeit von der Beÿsetzung des Herzens des höchst sel. Königs gieng in schönster Ordnung vorüber. Wäre nicht schon am Vorabend schlechtes Wetter eingefallen, so würden noch um mehrere tausend Menschen, mehr dabey erschienen seÿn.  
25 Die Musiker haben beÿ den *Mozartschen Requiem* mit viellem Fleise zusammen gearbeitet; alles gieng auch recht gut, bis auf den Anfang des *Tuba mirum*, wo der Posaunblaser durch falsches Tacktierung ein wenig in Verwirrung gebracht wurde. Mit dieser Gelegenheit noch eine Frage: Immer erzehlt man, daß der sel. *Mozart* das *Requiem*  
30 nicht ganz gefertiget hätte; und *Süssmair* selbes hätte vollenden müßen, weil ihn der Tod früher von der Welt wegnahm. Ich meines Theils, finde im *Benedictus* wie im *Agnus*, immer den nämlichen *Mozartschen* Geist; nur im *Sanctus* finde ich ihn nicht in so hohem Grade. Und da habe ich dann gedenkt, wenn etwas wahres an dieser Erzählung seÿn sollte, so müßte H. *Süssmair* das *Sanctus* dazu geschrieben haben. Geben Sie  
35 gelegentlich einmal Nachricht hierüber Ihrem Freund und Diener Keller.

---

Mein Weibchen empfiehlt sich, und wünscht so wie ich, Ihnen einmal hier zu sehen. Könnten Sie nicht Herrn Staatsrath von Nissen |: wenn er einmal seine Rückreise antritt :| bis hieher begleiten? – Machen Sie einmal ein Plänchen darüber.

<sup>40</sup> [Adresse, Seite 4:]

S<sup>r</sup> Wohlgeborn Herrn  
Anton Jähndl Chor=  
regent am  
franco.      Nonnberg in  
<sup>45</sup> Salzburg.